

DAS LAND LEBEN

Geschichte und Zukunft
einer gefährdeten Lebensform

WERNER BÄTZING

C.H.Beck



WERNER BÄTZING

Das Landleben

Geschichte und Zukunft
einer gefährdeten Lebensform

C.H.BECK

Mit 27 überwiegend farbigen Abbildungen,
3 Karten und 3 Tabellen

© Verlag C.H.Beck, München 2020
www.chbeck.de

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Umschlaggestaltung: Rothfos & Gabler, Hamburg

Umschlagabbildung: San Quirico d'Orcia,

Toskana © plainpicture / Roberto Pastrovicchio

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Printed in Germany

ISBN 978 3 406 74825 7



klimaneutral produziert
www.chbeck.de/nachhaltig

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Einführung: Landleben – was bedeutet das? | 9 |
| 1.1 Aufgabe und Zielsetzung | 9 |
| 1.2 Der doppelte Blick auf das Landleben | 12 |
| 1.3 Definitionen von Land und ländlichem Raum | 15 |
| 1.4 Zur Konzeption und Gliederung | 23 |
| 2. Die Entstehung des Landlebens und die Veränderung der Natur | 28 |
| 2.1 Der Beginn des Landlebens | 28 |
| 2.2 Neue Raumstrukturen durch Landwirtschaft | 32 |
| 2.3 Ökologie der Kulturlandschaft | 35 |
| 2.4 Kulturelle Rahmenbedingungen des Landlebens | 43 |
| 3. Die Entwertung des Landes durch die Entstehung von Städten und Hochkulturen | 48 |
| 3.1 Fundamentale Veränderungen auf dem Land – warum? .. | 48 |
| 3.2 Die Entstehung von Städten und Stadtstaaten | 51 |
| 3.3 Die Entstehung von Großstädten, Hochkulturen und großen Reichen | 58 |
| 3.4 Zur Entwertung des Landes durch die Stadt | 66 |
| 4. Die Gleichwertigkeit von Land und Stadt im mittelalterlichen Europa | 69 |
| 4.1 Die europäische Sonderentwicklung ab dem Jahr 1000 ... | 69 |
| 4.2 Die Intensivierung der Landwirtschaft: Dreifelderwirtschaft | 72 |
| 4.3 Alt-/Jungsiedelräume und Vergetreidung/Vergrünlandung | 79 |

| | | |
|-----|---|-----|
| 4.4 | Das Aufblühen von Handwerk und Gewerbe auf dem Land | 86 |
| 4.5 | Die Schwächung des Landlebens im 18. Jahrhundert | 89 |
| 5. | Die Auswirkungen der Industriellen Revolution auf das Landleben | 95 |
| 5.1 | Die Industrielle Revolution und das «Ende der Fläche» . . . | 95 |
| 5.2 | Der wirtschaftliche Wandel: Reagrarisierung des Landes . . | 100 |
| 5.3 | Der demographische Wandel: Verstädterung und Bevölkerungsrückgang | 107 |
| 5.4 | Der kulturelle Wandel: Modernisierung und Neuerfindung der Tradition | 110 |
| 5.5 | Das neue Sonntagsbild der Städter: Das Land als «schöne Landschaft» | 114 |
| 6. | Die forcierte Modernisierung des Landlebens zwischen 1960 und 1980 | 123 |
| 6.1 | Die allerletzte Phase der Industriegesellschaft und ihre neuen Rahmenbedingungen | 123 |
| 6.2 | Der wirtschaftliche Wandel: Spezialisierung und Intensivierung | 125 |
| 6.3 | Der demographische Wandel: Suburbane und periphere Räume | 133 |
| 6.4 | Politische Interventionen: Dorfsanierung, Schul- und Gebietsreform und das System der Zentralen Orte | 136 |
| 6.5 | Der kulturelle Wandel: Landleben als Auslaufmodell | 151 |
| 7. | Die Postmoderne – eine neue Aufwertung oder das endgültige Verschwinden des Landlebens? | 155 |
| 7.1 | Der Bruch zu Beginn der 1980er Jahre und seine Ursachen | 155 |
| 7.2 | Der wirtschaftliche Wandel: Entstehen neue Arbeitsplätze auf dem Land? | 162 |

| | | |
|-------------------|--|------------|
| 7.3 | Neue politische Zielsetzungen für den ländlichen Raum | 180 |
| 7.4 | Bevölkerungsentwicklung: Abwärtsspirale oder erneuter Aufschwung? | 186 |
| 7.5 | Siedlungsentwicklung: Die Entstehung der «Zwischenstadt» | 191 |
| 7.6 | Der ökologische Wandel: Agrarwüsten, Wildnisgebiete und der neue Umweltschutz | 197 |
| 7.7 | Der kulturelle Wandel: Von der selbstverständlichen zur selbstgewählten Tradition | 205 |
| 7.8 | Gibt es heute noch ein Landleben? | 211 |
| 8. | Welche Zukunft für das Landleben? | 219 |
| 8.1 | Bilanz: Das Landleben ist unverzichtbar | 219 |
| 8.2 | Mögliche zukünftige Entwicklungen des Landes | 226 |
| 8.3 | Leitideen für die Aufwertung des Landlebens | 231 |
| 8.4 | Ausblick | 251 |
| Anhang | | |
| | Anmerkungen | 259 |
| | Literaturverzeichnis | 285 |
| | Abbildungsverzeichnis | 295 |
| | Sachregister | 299 |

1. Einführung:

Landleben – was bedeutet das?

1.1 Aufgabe und Zielsetzung

Das Leben auf dem Land galt noch bis vor kurzer Zeit als beschränkt, borniert und rückständig. Seit dem Jahr 2005 jedoch – als die Zeitschrift «Landlust» auf den Markt kam und in kurzer Zeit sehr erfolgreich wurde – sind alle Zeitschriften voll von diesem Thema: Das Landleben wird auf einmal schick und modern und steht für eine neue und naturnahe Zukunft. Und die jüngsten Diskussionen über die Mieten in den Großstädten, die für immer mehr Menschen unbezahlbar werden, führen dazu, dass nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in der Politik intensiv darüber nachgedacht wird, auf welche Weise das Landleben wieder attraktiver gemacht werden könnte.

Sieht man sich jedoch die Situation auf dem Land oder im ländlichen Raum näher an, stellt man fest, dass die Diskussionen über das neue Landleben das Land bislang nicht wirklich verändert haben. Ist es dafür noch zu früh, oder haben diese Diskussionen vielleicht mit dem realen Landleben gar nichts zu tun?

Auffällig ist auch noch ein Zweites: Viele Jahre lang wurde immer wieder davon gesprochen, dass die Verstädterung via Straßenausbau, Zuwanderung und Massenmedien inzwischen auch die abgelegensten Dörfer und Weiler erreicht habe, so dass der alte Unterschied zwischen Stadt und Land längst verschwunden sei.

Wie aber passt diese Sichtweise mit der aktuellen Begeisterung für das Landleben zusammen? Gibt es heute überhaupt noch ein Leben auf dem Land, das nicht städtisch geprägt ist? Und brauchen wir in der modernen Welt noch ein Landleben? Ist es nur noch ein romantisches Relikt aus vergangenen Zeiten oder vielleicht im Gegenteil sogar eine ganz besonders moderne Lebensform?

Alle diese Fragen sind derzeit sehr umstritten. Es handelt sich dabei um Fragen, die das Alltagsleben vieler Menschen direkt betreffen: Stellt das Landleben eine heimatverbundene Alternative zur rasant fortschreitenden Globalisierung dar, und ist ein «gutes Leben» heute vielleicht nur noch auf dem Land und nicht mehr in der Großstadt zu finden? Aber bedeutet denn Landleben nicht gleichzeitig auch geistige Enge und soziale Kontrolle? Kann man heute im Zeitalter globaler Arbeitsteilungen auf dem Land überhaupt noch sinnvoll wirtschaften, oder brauchen wir dafür nicht die Vernetzungspotenziale der Großstadt? Was passiert, wenn man auf dem Land krank wird und das nächste Krankenhaus weit entfernt ist? Was geschieht mit den traditionellen kleinräumigen Kulturlandschaften, wenn die Landwirtschaft nicht mehr aus bäuerlichen Familienbetrieben, sondern aus agroindustriellen Betrieben besteht oder wenn die Bewirtschaftung größerer Flächen vollständig eingestellt wird?

Alle diese Fragen lassen sich zu folgender Grundsatzfrage zusammenfassen: Kann das Landleben unter den heutigen Rahmenbedingungen wirtschaftlich tragfähig, kulturell bereichernd, sozial vielfältig sein, und kann es eine qualitativ gute Versorgung und eine vielfältige und gesunde Umwelt bieten?

Dieses Buch möchte auf diese Fragen konkrete Antworten geben, indem es sich damit beschäftigt, was Landleben eigentlich bedeutet, wodurch es sich vom Leben in der Stadt unterscheidet, und ob es in der heutigen globalisierten Welt überhaupt noch eine Zukunft besitzt. Dazu muss man sich natürlich mit den Bereichen bäuerliche Kulturlandschaften, Landwirtschaft, Handwerk, Dorfleben, Traditionen sowie mit den engen Verflechtungen zwischen ihnen beschäftigen. Da das Land aber stets in einem engen Austausch mit der Stadt steht, muss man auch verstehen, warum überhaupt Städte entstanden sind und welche Auswirkungen die Industrielle Revolution, die Entdeckung des Landes als «schöner Landschaft», der wirtschaftliche, demographische und ökologische Wandel, die Gebietsreform, die Zentrale-Orte-Politik, die Entstehung der Konsumgesellschaft und das Erstarken des Neolibe-

ralismus auf das Landleben besitzen – andernfalls bestünde die Gefahr, das Land in zu hohem Ausmaß als Idylle wahrzunehmen.

Aus diesem Grund entwirft dieses Buch ein umfassendes Bild des Landlebens, das mit der Entstehung der Landwirtschaft vor 12 000 Jahren beginnt, seine Veränderungen in Altertum, Mittelalter und Neuzeit kurz skizziert und dann den Schwerpunkt auf die heutige Situation legt. Da das Landleben trotz gewisser Aufwertungen derzeit stark entwertet wird, es aber zugleich für die zukünftige Entwicklung unverzichtbar ist, endet dieses Buch mit Leitideen für seine gezielte Aufwertung.

Eine solche breite Darstellung des Landlebens ermöglicht einen völlig neuen Blick auf das Landleben, der quer zu den üblichen Sichtweisen steht und der das Land in einem neuen Licht erscheinen lässt. Ein solcher neuer Blick ist aber heute auch dringend erforderlich, da die bisherigen Sichtweisen meines Erachtens wenig geeignet sind, um das Phänomen Landleben angemessen zu verstehen.

Dieser neue Blick ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen Auseinandersetzung mit dem Landleben: Zum einen beschäftige ich mich seit über vierzig Jahren mit den Veränderungen und Problemen im Alpenraum, wobei ich mich auf der Grundlage wissenschaftlicher Analysen immer auch für konkrete, umsetzbare Problemlösungen engagiere;¹ und da die Alpen eine ländliche Großregion in Europa sind, habe ich dadurch sehr direkt erfahren, wie man in den sieben Staaten mit Alpenanteil – also in einem relevanten Teil Europas – mit dem ländlichen Raum jeweils unterschiedlich umgeht.

Zum anderen habe ich mich seit 1995 intensiv mit dem ländlichen Raum in Franken (Nordbayern) auseinandergesetzt: Als Professor für Kulturgeographie an der Universität Erlangen-Nürnberg bin ich stets davon ausgegangen, dass die Universität eine Verantwortung für «ihre» Standortregion besitzt. Deshalb habe ich mich systematisch mit dem ländlichen Raum innerhalb der «(Metropol-)Region Nürnberg» – sie umfasst große Teile Frankens – beschäftigt und hier neben wissenschaftlichen Untersuchungen gezielt solche Entwicklungen unterstützt, die ländliche Regionen auf dezentrale Weise kulturell und ökonomisch

misch stärken und zugleich ökologisch aufwerten. Daran waren im Rahmen von Projektseminaren, Examensarbeiten und Dissertationen viele Studenten beteiligt, die häufig aus diesem Raum stammten und dabei ihre persönlichen Erfahrungen einbrachten, wodurch ich selbst viel gelernt habe.²

Zusammen mit den Erfahrungen meiner Kindheit und Jugend – ich bin im ländlichen Raum Nordhessens aufgewachsen, zuerst im Dorf Isth, später in der Kleinstadt Fritzlar – prägen die Auseinandersetzungen mit den Alpen und dem ländlichen Raum in Franken meine Sichtweise des Landlebens, und ich greife gern auf diese Räume zurück, wenn ich grundsätzliche Aussagen zum Landleben anhand konkreter Beispiele anschaulich mache.

Weil der neue Blick auf das Landleben, der in diesem Buch entwickelt wird, quer zu den üblichen Sichtweisen steht, fällt das Kapitel «Einführung» in diesem Buch etwas umfangreicher aus, denn es will die verschiedenen Voraussetzungen, die mit dem Thema Landleben verbunden sind, ansprechen und nachvollziehbar machen. Die Leser werden dabei gebeten, bei der Lektüre stets ihre eigenen Erfahrungen mit dem Landleben zu reflektieren und jeweils genau zu überlegen, an welchen Stellen sie dem Autor folgen und an welchen Stellen sie andere Bewertungen vornehmen.

1.2 Der doppelte Blick auf das Landleben

Ausgangspunkt dieses Buches ist das heute verbreitete Bild des Landes. Um dieses zu erfassen, habe ich jeweils zu Beginn meiner Vorlesung «Der ländliche Raum» (Pflichtvorlesung für alle Studienanfänger im Fach Geographie) die Teilnehmer gebeten, spontan und ohne großes Nachdenken die drei Begriffe aufzuschreiben, die ihnen beim Thema Land oder ländlicher Raum einfallen. Zusätzlich sollten sie die drei Begriffe mit Symbolen bewerten (+ für positiv, – für negativ, o für neutral), und sie sollten angeben, wo sie aufgewachsen sind (L = Land, S = Stadt, ? = unklar).

In einer Zeit zunehmender Verstädterung brauchen wir eine neue Sicht auf das Landleben. Es ist keineswegs Ausdruck überholter Verhältnisse, vielmehr Grundlage für die Dynamik und Spezialisierung in den Städten und Zentren. Der bekannte Geograph und Alpenforscher Werner Bätzing hält das Land mit seinen Traditionen und Kulturlandschaften für unverzichtbar. Daher mündet sein so fundiertes wie nachdenkliches Buch in Leitideen für die Zukunft des Landlebens.

«Jeder Ort wird durch spezifische Bedingungen geprägt und entwickelt seine eigenen Lebensformen und Traditionen.

Die Vielfalt, die daraus entsteht, entzieht sich jedem funktionalen Zugriff. Der Weg zu ihrem Verständnis ist das Begreifen dieser Lebensformen. Das Buch von Werner Bätzing führt zu einem solchen Verständnis.»

Gion A. Caminada